



Guten Morgen

Ein Bekannter, ein Studiendirektor in Rente, hatte jetzt einen netten Einfall. Er wollte seinem ehemaligen Schüler Armin in einem Brief zum neuen Job gratulieren. Also griff der ehemalige Lehrer zum Griffel und schrieb fleißig los. Natürlich auch eine Postadresse auf den frankierten Umschlag: Herrn Ministerpräsident Armin Laschet in 4000 Düsseldorf stand am Ende vorne drauf. Nach wenigen Tagen kam der Brief postwendend zurück zum Absender; und zwar mit einem großen Aufkleber der Post: „Empfänger unbekannt“. Merke: Auch 24 Jahre nach der Einführung der fünfstelligen Postleitzahlen kann ein Bürokrat niemals eine Fünf gerade sein lassen. Oder ist Armin etwa unbekannt verzogen...?



KURZ NOTIERT

Gestohlener Chevrolet brennt in Hohenbusch

Gangelt-Hohenbusch. In der Nacht auf Sonntag kam es in der Neutralen Straße in Hohenbusch zum Brand eines dort auf der Grünfläche neben der Straße abgestellten Chevrolet. Der Brand wurde gegen 3.30 entdeckt und durch die Feuerwehr gelöscht. Personen befanden sich nicht im Fahrzeug. Ein Zeuge beobachtete zuvor, wie sich zwei Personen an dem abgestellten Auto aufhielten und sich unmittelbar nach Brandbeginn mit einem weiteren Fahrzeug in Richtung Niederlande entfernten. Ermittlungen zu dem ausgebrannten Auto ergaben, dass es in den Niederlanden entwendet worden war. Die Überreste des Autos wurden sichergestellt.

Verkehrsunfall mit sieben Verletzten

Heinsberg. Am Samstagnachmittag sind bei einem Verkehrsunfall in Heinsberg sieben Personen verletzt worden, teilweise schwer. Gegen 15.10 Uhr war ein 21-jähriger Mann aus den Niederlanden auf der Karl-Arnold-Straße unterwegs. Er kam aus Richtung Industriestraße und fuhr in Richtung Unterbrucher Straße. An der Kreuzung Borsigstraße beabsichtigte er, nach links in die Borsigstraße einzubiegen. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit dem Auto eines 22-jährigen Mannes aus Heinsberg, der die Karl-Arnold-Straße in entgegengesetzter Richtung befuhr. Bei dem Zusammenstoß wurde im Fahrzeug des Niederländers der Beifahrer eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Er sowie eine weitere Fahrzeuginsassin wurden schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Im Auto des Heinsbergers befanden sich sieben Personen, wovon er selbst sowie vier weitere Insassen leicht verletzt wurden. Die beiden Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Der Kreuzungsbereich musste bis circa 17 Uhr voll gesperrt werden. Zeugen melden sich bitte unter ☎ 02452/9200 bei der Polizei. Insbesondere die Aussage des Fahrers eines silbernen Mercedes, der vor dem Niederländer in die Borsigstraße einbog, könnte von Bedeutung sein.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG
Lokalredaktion
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (Leiter), Jan Münch,
Udo Stüßler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf)
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr

KLAVIERSOMMER IN GEILENKIRCHEN

Das Wohnzimmer wird zum Konzertsaal

Erstmals gehörten auch **Privatkonzerte** zum Programm des einwöchigen Pianospektakels. Das Experiment glückte auf ganzer Linie.

VON MARKUS BIENWALD

Geilenkirchen. Früher war es beinahe schon eine Pflicht für Adelige und auch Bürgerliche, in ihren eigenen vier Wänden regelmäßig zum Konzert zu laden. Konzertsäle wie heutzutage gab es nur selten, auf dem Land sicherlich schon einmal gar nicht, da waren es immer Privatleute, die Künstler einluden, um damit den Menschen eine Freude zu machen.

Diese Jahrhunderte alte Vorlage griff nun auch Organisator Florian Koltun zum Ende des Klaviersommers in Geilenkirchen auf. „Wir möchten die gesellschaftliche Bedeutung der Hausmusik wieder in den Vordergrund rücken“, so Koltun bereits im Vorfeld des musikalischen Großereignisses.

Burg Trips und Franziskusheim

120 Bewerber aus 35 Nationen standen bereit, um sich im Wettstreit der Noten am Ende die begehrten Titel zu sichern. Da nicht alle auf dem Treppchen stehen konnten, gab es für die teils weit gereisten Pianisten die Privatkonzerte als Bonbon obendrauf. Ein Aufruf in unserer Zeitung zeigte viel Wirkung, die avisierten zehn Konzerte mit Teilnehmern des Klaviersommers waren ruckzuck vergeben. Und während sich die ausgezeichneten musikalischen Meriten auch in Einrichtungen wie Burg Trips oder dem Franziskusheim bestens genießen ließen, öffneten auch in Geilenkirchen zwei Familien ihre ganz privaten Räume für die Livemusik.

„Wir haben einen Tag vorher mit den Arbeiten begonnen“, erzählt Peter Hansen, der gemein-



Ein ganz privates Konzert mit Nora Bartosik gab es in Immendorf bei der Familie Hansen.

Foto: Markus Bienwald

sam mit Gattin Inge in Immendorf zum festlichen Hauskonzert lud. „Wir sind das ganz entspannt angegangen, darum hatten wir keinen Stress damit“, ergänzt Inge Hansen. Entspannt war auch die Atmosphäre, und das schon eine ganze Zeit, bevor Nora Bartosik in die Tasten des tiefschwarz glänzenden Klaviers im ersten Stock griff. „Unsere Tochter Meike hat damals darauf geübt“, erinnert sich Inge Hansen. Und während die Tochter heute mehr mit der eigenen Familie und dem Beruf denn mit dem

Klavierspielen beschäftigt ist, haben die Hansens das edle Instrument an Ort und Stelle belassen. „Wir haben es natürlich vorher mal prüfen und stimmen lassen“, so Peter Hansen. Vorher hieß in diesem Fall: Nachdem Florian Koltun grünes Licht zur Teilnahme an den Privatkonzerten gegeben hat.

Experiment erfolgreich

Das Stimmen war die einzige Voraussetzung – wie der Rahmen des Konzerts dann gestaltet wurde, blieb ganz den Gastgebern überlassen. Und während sich die in New York lebende Pianistin Nora Bartosik mit der ausgezeichneten Akustik im Haus der Hansens vertraut macht und dem Klavier ordentlich Leben einhaucht, freuen sich die Gäste schon auf das Konzert. Ein Glas Sekt, ein paar Häppchen und gerne ein Kaffee darf es vor und nach dem rund einstündigen Gastspiel rund sein. „Wir wollten einfach eine perfekte Atmosphäre schaffen“, so Peter Hansen.

Das Experiment war in Immendorf schon erfolgreich beendet, da saßen Olga und Matthias Kreimer in Geilenkirchen noch am Mittagstisch. Mit dabei waren Matteusz Rettner aus Polen und Pil-

Won Seo aus Südkorea, und ein buntes Sprachwarr mit den Eckpfeilern Deutsch und Englisch prägte die Szenerie in der Kreimerischen Küche. Nebenbei wurden flott das Wohn- und das Esszimmer ausgeräumt, Tochter Senta sorgte mit aufgehängten Noten, die aus Papier geschnitten waren, für den passenden optischen Rahmen, Stühle waren über den Arbeitgeber von Matthias Kreimer und die Nachbarn beschafft worden.

„Wir haben heute 42 Gäste“, freute sich Olga Kreimer. Da konnte es im Wohnbereich ganz

„Ich bin ja mal gespannt, ob unser Klavier das durchhält.“

MATTHIAS KREIMER,
GASTGEBER AUS GEILENKIRCHEN

schön kuschelig werden. „Das macht aber nichts. Wem es zu warm ist, der setzt sich halt draußen hin, unsere Nachbarn sind ja auch eingeladen“, wirft Matthias Kreimer ein. Und so dürfen sich die Bewohner der Eduard-Mörke-Straße über einen tollen und abwechslungsreichen Konzernachmittag gefreut haben, an dem die beiden Musiker jeweils

eine halbe Stunde ihr ausgezeichnetes Können demonstrierten.

Für Olga Kreimer, die als Musikschuldzörentin und Musikerin selbst am besten weiß, wie es ist, wenn man ständig auf wechselnden Bühnen unterwegs ist, war das natürlich ein Genuss. „Einfach toll, diese Idee, denn so können die Künstler auch mal im Wohnzimmer zeigen, was sie im Konzertsaal zu leisten imstande sind“, resümierte sie.

Und die zufriedenen Gesichter der Musiker spiegelten in Immendorf wie auch in Geilenkirchen die Begeisterung der Gäste wieder. Denn an Orten zu musizieren, wo sonst vielleicht eher die musikalische Konserve ihre Klänge reproduziert, hat nun mal seinen ganz eigenen Reiz und ganz eigene Herausforderungen.

„Ich bin ja mal gespannt, ob unser Klavier das durchhält“, hatte Matthias Kreimer noch vor dem Konzertbeginn spekuliert. Das Klavier hielt, die Stimmung auch, und so war die in diesem Jahr erstmals beim Geilenkirchener Klaviersommer umgesetzte Idee der Hauskonzerte, die übrigens nicht nur in Geilenkirchen, sondern auch im Umland bis in die Niederlande hinein umgesetzt wurde, ein echter Volltreffer. „Also ich würde wieder mitmachen“, sagte Peter Hansen.



Musikalische Freundschaftsbande knüpften Olga Kreimer, Pil-Won Seo, Matteusz Rettner, Matthias Kreimer und Senta Kreimer (v.l.).

Der längste Applaus für die jüngsten Teilnehmer

Beim Klavierabend des Meisterkurses im Haus Basten griff der chinesische Nachwuchs in die Tasten. Und wie!

VON RENATE KOLODZEY

Geilenkirchen. „Das ist was fürs Herz!“, freute sich Roswitha Beckers vom Kulturamt der Stadt Geilenkirchen über den Auftritt der jüngsten chinesischen Teilnehmer des Klaviersommers beim Klavierabend des Meisterkurses im Haus Basten. Sie erzählte: „Ein Mädchen ist darunter, das vor vier Jahren schon einmal hier war. Es ist schön, seine Entwicklung zu verfolgen, und wir freuen uns, dass es wieder dabei ist!“

Anreise mit Hindernissen

Beim Flug nach Deutschland hätten die Gäste aus China Probleme mit den Inland-Flügen gehabt, berichtete Beckers. Diese seien wegen Gewittern gestrichen worden, daher war es nicht sicher, ob sie rechtzeitig hier sein würden. Sie mussten lange warten und waren froh, als es doch noch klappte. „Als sie hier ankamen, haben sie sich erst einmal mit Süßigkeiten vollgestopft!“, lachte Beckers. „In China ist Schokolade teuer – eine Tafel kostet sechs Euro!“

Meister-Pianist Florian Koltun hieß die erwartungsfrohen Gäste willkommen und kündigte „hochbegabte, junge Pianisten aus Mu-

sik-Internaten in China“ an. Die Teilnehmer seien sehr aufgeregt und hätten in Geilenkirchen fleißig geübt – bis zu sieben Stunden pro Tag, oft in den Räumen des „House of Music“, wofür er Ralf Simmons dankte.

Elf Jahre alt waren die beiden ersten Interpretinnen, Shuon Iv und Jiarui Chen. Shuon stellte erst einmal den Klavierhocker sorgfältig auf die passende Höhe ein, und nacheinander brachten sie Haydn „Sonate e-Moll, 1. Satz“, Chopins „Fantasie-Impromptu Op. 66“ sowie „Tarantella“, einen schnellen Tanz, der den schmerzhaften Biss einer Giftspinne visualisiert, einfühlsam und temperamentvoll zu Gehör.

Ihre Darbietung, wie auch die aller nachfolgenden Teilnehmer, wurde begeistert beklatscht.

Muze Li und Yi Sun, 21 und 20 Jahre, waren die Nächsten. Sie intonierte Beethovens „Sonate op. 79, 1. Satz“, Glinkas „Nocturne Es-Dur“, Rachmaninows „Moments Musicaux Op. 16, Nr. 4“ sowie Scarlettis „Sonaten d-Moll und E-Dur“ hingebungsvoll. Der zwölfjährige Muyan Wang und die gleichaltrige Yumeng Yun trauten sich an Ginnastras „Danzas Argentinas Nr. 1“, Cramers „Etüde Nr. 17“ sowie Debussys „Schneetanz“, Cernys

„Etüde Op. 740, Nr. 17“ und Bachs „Partida Nr. 2, Rondo“, die sie feurig und ausdrucksstark darboten.

Nun traten nacheinander Haonian Zhang und Aitong Hou, elf und zwölf Jahre jung, an den Flügel mit Cernys „Etüde Op. 740, Nr. 7“, Haydns „Sonate C-Dur, Hob. XVI: 48, 3. Satz“, Chopins „Nocturne Op. 48, Nr. 1“ sowie Beethovens „Sonate Op. 22, 1. Satz“, Chopins „Etüde Op. 10, Nr. 4“ und Mo-

szkowskis „Etincelles Op. 36, Nr. 6“, die sie mit so viel Dynamik und Kraft interpretierten, dass fast der Saal vibrierte.

Die jungen Damen Xin Zhao und Jiayuan Li, 21 und 18 Jahre, bezauberten mit Rachmaninows „Étude-Tableau Op. 39, Nr. 1“, Beethovens „Sonate Op. 53, Waldturne Op. 48, Nr. 1“ sowie Beethovens „Sonate Op. 22, 1. Satz“, Chopins „Etüde Op. 10, Nr. 4“ und Mo-

szkowskis „Etincelles Op. 36, Nr. 6“, die sie mit so viel Dynamik und Kraft interpretierten, dass fast der Saal vibrierte. Die 14-jährige Taliya Ding und der 18-jährige Yueyuan Huang, der bald in Deutschland Klavier studieren möchte, krönten das Konzert virtuos mit Chopins „Scherzo Nr. 1, Op. 20“, „Etüde Op. 10, Nr. 5“, Debussys „Suite Bergamasque, Prelude“ sowie Beethovens Sonate Op. 2, Nr. 2, 1. Satz“ und Liszts „Tarantella, Venezia e Napoli“.

Bejubelt und beklatscht

Die Musikfreunde bejubelten und beklatschten die hervorragenden Leistungen der jungen Pianisten dermaßen ausgiebig, dass Koltun erstaunt feststellte: „Das ist der längste Applaus, den wir bisher hatten!“

Endlich fiel alle Aufregung ab von den jungen Künstlern. Sie bekamen rote Rosen sowie Geschenke und durften entspannt hinter der Bühne leckere Häppchen, Kuchen und Süßigkeiten genießen – liebevoll angerichtet und mit chinesischen Fähnchen verziert von Roswitha Beckers. Auf die übersetzte Frage, wie ihnen Deutschland gefiele, antworteten sie strahlend: „Fabelhaft!“



Alle Teilnehmer des Klavierabends mit ihren Lehrern und den Verantwortlichen des Klaviersommers sowie Vertretern der Kreissparkasse.